

Stellungnahme zum Haushalt aus Sicht der Waldhilsbacher Ortsvorsteherin Lilly Linier

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 sehr geehrter Herr Möhrle,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,
 sehr geehrte Damen und Herren,

Begründung des Antrages zum Bau einer Rampe auf den Schulhof:

Ganz wichtig ist dem Ortschaftsrat Barrierefreiheit für Schulhof und Mehrzweckhalle. Beide Orte sind für die Waldhilsbacher Bevölkerung enorm wichtig. An beiden Orten spielt sich ein Großteil des öffentlichen und geselligen Lebens ab. Hier werden Feste gefeiert, man trifft sich. Für gehbehinderte Menschen ist es schwierig oder gar nicht machbar, Veranstaltungen an beiden Orten zu besuchen. Zwar gelangt man barrierefrei in die Mehrzweckhalle, nicht aber zur Toilette. Auf der Klausurtagung wurde die Absenkung des ehemaligen Fraktionszimmers und dessen Umbau in eine Behindertentoilette sowie der Bau einer Rampe zum Schulhof als „Luxus“ bezeichnet. Das mag in Zeiten knapper Kassen so sein. Nichts desto trotz: Eine gewisse Weiterentwicklung muss es auch in Zeiten knapper Kassen geben, denn Stillstand ist Rückschritt.

In einem ersten Schritt hätte man eine Rampe zum Schulhof bauen können, von der hätten dann zum Beispiel auch Familien mit Kinderwagen profitiert. Argumentiert wurde, dass die Steigung von 3 oder 4% Gefälle eingehalten werden müsste und dann alle Parkplätze wegfielen. Eine Steigung von 3% gilt nur für Tetraplegier, die an beiden Beinen und Armen gelähmt sind. Paraplegier, also Selbstfahrer und kräftige Selbstfahrer können eine Steigung von 6% bis 10% meistern und mit Helfern ist eine Steigung von 12 % möglich. Und Helfer gibt es bei Veranstaltungen auf dem Schulhof genug. Man muss auch bedenken, dass wir dort eine Grundschule haben, die ein Kind im Rollstuhl nicht besuchen könnte. Und das geht gar nicht. Eine Familie mit einem Kind im Rollstuhl ist deshalb vor einigen Jahren auch weggezogen. Und ja: Wir haben Rollstuhlfahrer in Waldhilsbach, sie können kein Fest auf dem Schulhof, unserem Festplatz, besuchen.

Im Übrigen denke ich nicht, dass mehr als ein Parkplatz wegfällt: Dort, wo eigentlich ein Parkplatz ist, stehen oft zwei Autos hintereinander. Durch eine Rampe stünden die Autos nur näher an der Straße. Aber da ist genug Platz. Ich weiß nicht, ob man sich die Situation vor Ort genau angeschaut hat.

Ich bitte die Verwaltung eindringlich, zu prüfen, was hier in Punkto Rampe machbar ist, wir sind nicht an eine Steigung von 3% gebunden. Und ich bitte die Verwaltung zu prüfen, ob es nicht auch Landes- oder Bundeszuschüsse für den Bau von Rampen mit einer prozentual höheren Steigung gibt. Jeder weiß, dass bei weitem nicht alle gehbehinderten Menschen Tetraplegier sind. Überhaupt sollte man überlegen, ob man nicht einem Mitarbeiter/ einer Mitarbeiterin der Stadtverwaltung den Aufgabenbereich überträgt, für das Eruiieren und Beantragen von Zuschüssen generell zuständig zu sein. Diese Person wäre dann Ansprechpartner für alle Fachbereiche. Vielleicht würde sich sogar eine neue Teilzeitstelle rechnen.

Gerade einer Stadt wie Neckargemünd stünde Barrierefreundlichkeit - auch in den Stadtteilen - gut zu Gesicht.

Weitere Stellungnahme:

Als Ortsvorsteherin möchte ich einige wenige Aspekte aus Waldhilsbacher Sicht ansprechen. Hier und heute ist genau der Ort und Zeitpunkt, um dies anzusprechen. Denn wenn Waldhilsbach nicht auf der Agenda steht, weil doch recht wenig Mittel für den Stadtteil im Haushalt eingestellt sind, reden wir im Gemeinderat ein ganzes Jahr lang nicht über diesen Stadtteil. Deshalb heute mein „cetero censeo“:

Zum Bau einer Rampe habe ich mich bereits geäußert. Was ein mögliches Neubaugelbiet links des Krautgartenweges, das ja im Flächennutzungsplan als „nicht erschlossenes Wohngebiet“ eingetragen ist, angeht, sollte der FB 6 die Kanalsituation und planungsrechtlichen Voraussetzungen ermitteln und dem GR von den Ermittlungen berichten. Ich hoffe, wir hören bald davon. Das letzte Neubaugelbiet in Waldhilsbach stammt aus den 70-er Jahren, es gibt nur noch sehr wenige Bauplätze, die dann in der Regel Kindern und Enkeln vorgehalten werden und nicht auf den Markt kommen. Für den Erhalt der örtlichen Infrastruktur mit Kindergarten, Grundschule und den Vereinen, die sich auf einer gemeinsamen Sitzung bitter über ein fehlendes Neubaugelbiet beklagt haben, wäre dies enorm wichtig. In den letzten Jahren sind viele junge Familien, die im Ort bleiben wollten, weggezogen, weil sie keinen Bauplatz gefunden haben. Im Rathaus haben wir auch ständig Anfragen nach Bauplätzen von Personen aus der Umgebung.

Ich möchte auch an die gewünschte Wandbelüftungsanlage im Bürgerkeller, dessen Sandsteinwände immer feucht sind und in dem es immer muffig riecht, erinnern. Ehrenamtliche Helfer haben seinerzeit in weit über 1000 Stunden Arbeitszeit diesen Raum hergerichtet, damit es im Ort wenigstens einen Raum gibt, den Bürger mieten können und in dem sich Vereine, die eben kein Vereinsheim haben, zu Sitzungen treffen können. Der FB 5 sollte eruieren, was eine solche Anlage kostet und leistet. Ich sehe eine solche Anlage außerdem als wichtigen Beitrag zum Erhalt der Gebäudesubstanz. Ich hoffe, dass wir hier bald etwas im Gemeinderat, dem der FB 5 ja berichten sollte, hören. Ich freue mich, dass eine Planungsrate für die Umgestaltung der Wohnung im 1. OG des Kindergartens eingestellt ist. Das war schon für 2020 vorgesehen, damals waren es sogar 50.000 und nicht wie jetzt 30.000 Euro. Ohne die Umgestaltung der oberen Wohnung in Gruppenräume kann keine Ganztagsbetreuung von Kindern im Ort erfolgen, was absolut nicht mehr zeitgemäß ist.

Ich freue mich sehr über das neue MLF, jetzt haben wir endlich ein wasserführendes Fahrzeug. Die finanzielle Restabwicklung erfolgt ja erst, wie wir von Herrn Möhrle gehört haben, in diesem Jahr. Ganz herzlichen Dank an den Gemeinderat für die Bewilligung der Mittel und vor allem geht mein Dank an die Verwaltung und die Feuerwehr, die hier unglaublich viel Zeit investiert haben.

Ich möchte mich außerdem ausdrücklich für die Erhöhung der Zuwendungen für die Sportplätze bedanken. Auf meinen Antrag hin wurden sie nach jahrelangen Stillstand vor zwei Jahren erhöht und ich hatte um eine kontinuierliche Anpassung gebeten. Das hat die Verwaltung getan, ohne dass hier nachgehakt werden musste. Das freut mich sehr.

Mein Dank geht heute aber auch an Herrn Möhrle und Herrn Jakob, und zwar nicht nur für das umfangreiche Zahlenwerk, sondern auch dafür, dass sie den Ortsverwaltungen – ich denke, ich kann hier im Namen aller OV's sprechen – das ganze Jahr über kompetent, konstruktiv, hilfsbereit und immer lösungsorientiert zur Seite stehen, wenn dies nötig ist.

Das gilt im Übrigen auch für alle Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen ich zu tun habe.

Ich werde dem Haushalt zustimmen und hoffe darauf, dass im nächsten Jahr mehr in Punkto Weiterentwicklung in Waldhilsbach möglich ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.